

Preiserholung nach dem Ausverkauf nur kurzfristiger Natur

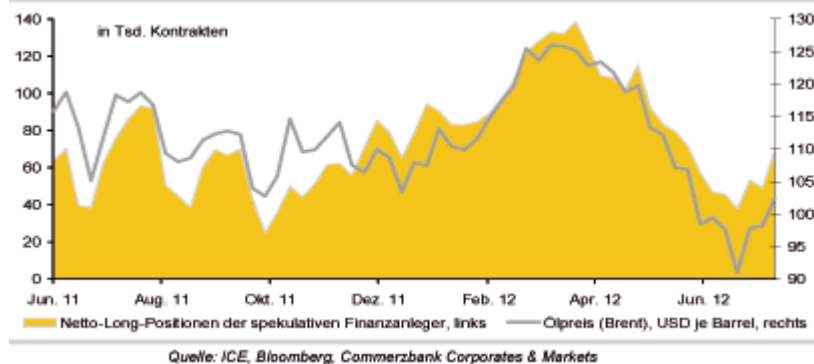
24.07.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise können sich von ihren kräftigen Verlusten des Vortages etwas erholen, welche Brent zwischenzeitlich unter die Marke von 103 USD je Barrel fallen ließen. Für Unterstützung sorgt der vorläufige Einkaufsmanagerindex von HSBC für das verarbeitende Gewerbe in China, welcher im Juli auf den höchsten Stand seit fünf Monaten stieg und somit auf eine zunehmende Wirtschaftsaktivität des zweitgrößten Ölverbrauchslandes hindeutet. Die vorläufigen Einkaufsmanagerindizes aus der Eurozone befinden sich dagegen auf Rezessionsniveau und dürften somit einer stärkeren Preiserholung entgegenstehen. Der Preisanstieg bei Brent auf 108 USD je Barrel bis Mitte letzter Woche ging mit einer Ausweitung der spekulativen Netto-Long-Positionen einher. Diese stiegen in der Woche zum 17. Juli um 20 Tsd. auf ein 7-Wochenhoch von 69,1 Tsd. Kontrakten.

Viele der zuletzt eingestiegenen Anleger dürften durch den gestrigen Preisrutsch auf dem falschen Fuß erwischt worden sein, so dass von dieser Warte mit Verkäufen zu rechnen ist, welche eine Preiserholung erschweren dürften. Nicht so dramatisch war der Aufbau der Netto-Long-Positionen bei Gasöl, welche in derselben Berichtswoche nur um 2 Tsd. Kontrakte ausgeweitet wurden und mit 30,2 Tsd. Kontrakten weiterhin auf einem niedrigen Niveau liegen. Entsprechend ist hier der Gegenwind der Finanzanleger als geringer einzustufen, so dass sich Gasöl kurzfristig besser entwickeln sollte als Brent. Der staatliche chinesische Ölkonzern CNOOC hat ein Übernahmeangebot für den kanadischen Energiekonzern Nexen abgegeben. Damit würde China Zugriff auf die Ölsandvorkommen in Alberta bekommen, was den Bau einer Pipeline an die Pazifikküste beschleunigen könnte. Dadurch würde das Überangebot auf dem nordamerikanischen Markt beseitigt, welches für den derzeitigen Preisabschlag von WTI gegenüber Brent verantwortlich ist.

GRAFIK DES TAGES: Preisanstieg bei Brent lockte Finanzanleger zurück in den Markt



Edelmetalle

Nun also auch Deutschland: Die Ratingagentur Moody's stufte den Ausblick für das Kreditrating Deutschlands auf negativ herab. Damit droht in absehbarer Zeit der Verlust des AAA-Ratings. Auch die Niederlande und Luxemburg ereilte letzte Nacht das gleiche Schicksal. Als Gründe nannte Moody's die steigende Unsicherheit im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise sowie die Aussicht, dass zusätzliche Finanzhilfen für Griechenland, Spanien und Italien immer wahrscheinlicher werden. Die starken Kernländer der Eurozone werden diejenigen sein, die den größten Teil der entstehenden Finanzlast tragen werden. Lediglich Finnland blieb von der Abstufung durch Moody's verschont. Gold hat zuletzt auf solche Nachrichten höchst unterschiedlich reagiert.

Während Gold in US-Dollar ausgedrückt eher auf der Verkaufsseite zu finden war und heute Morgen bei knapp 1.580 USD je Feinunze handelt, hält sich das gelbe Edelmetall in Euro gerechnet über der Marke von 1.300 EUR je Feinunze. Dies verdeutlicht den aktuellen Einfluss des EUR/USD-Wechselkurses auf den Goldpreis. Bedingt durch die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar kann Gold in Euro gerechnet schon seit einiger Zeit zulegen. Seit Mitte Mai hat sich mittlerweile ein Aufwärtstrend ausgebildet, der das gelbe Edelmetall im aktuellen Marktumfeld auch weiter nach oben führen sollte.

Industriemetalle

Die chinesischen Aluminiumschmelzen haben im Juni trotz aller Verluste ihre Produktion nochmals ausgeweitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese gemäß Daten des International Aluminium Institute (IAI) sogar um 7,7% auf ein Rekordhoch von 1,684 Mio. Tonnen gestiegen. Trotz der Stromsubventionierungen in großen Produzentenregionen des Landes beliefen sich die Verluste der Aluminiumhersteller Angaben von Shanghai Metals Market zufolge in der letzten Woche auf durchschnittlich 350-400 RMB je Tonne (entspricht umgerechnet rund 55-63 USD je Tonne). Da die internationalen Aluminiumpreise zudem unter den heimischen Produktionskosten liegen, hat China im Juni zugleich mit 39,3 Tsd. Tonnen fast sechsmal soviel Aluminium importiert wie noch ein Jahr zuvor. Im ersten Halbjahr summierten sich die Einfuhren auf 300,3 Tsd. Tonnen, 167% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

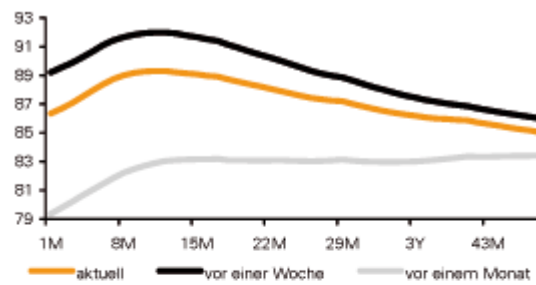
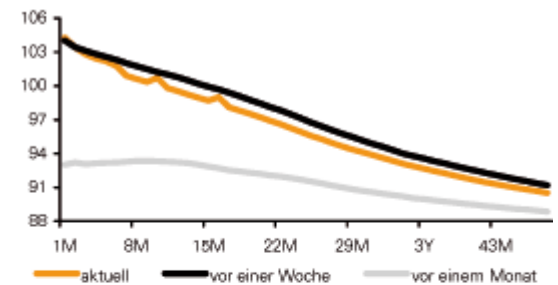
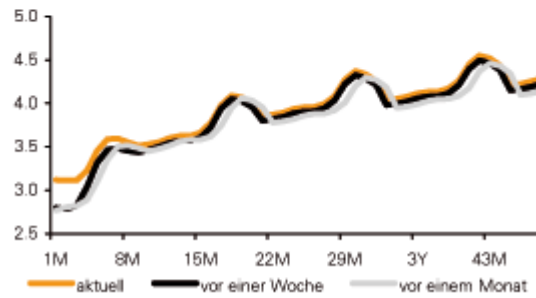
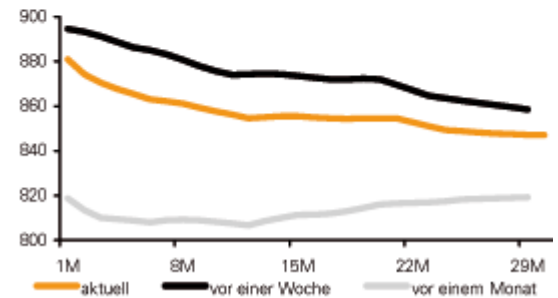
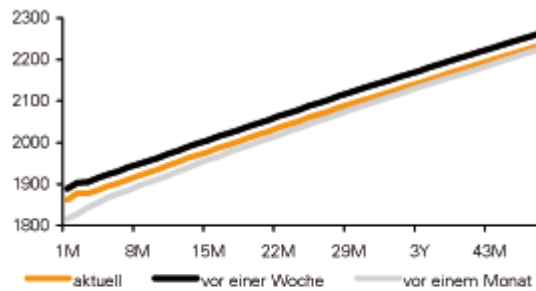
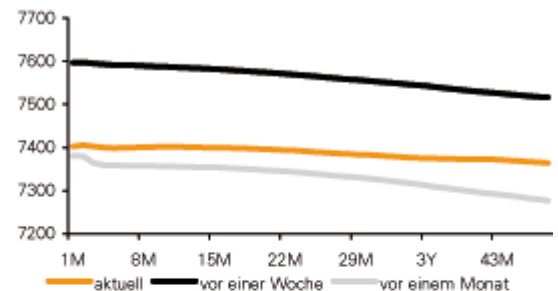
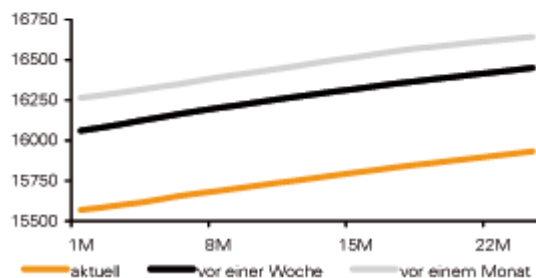
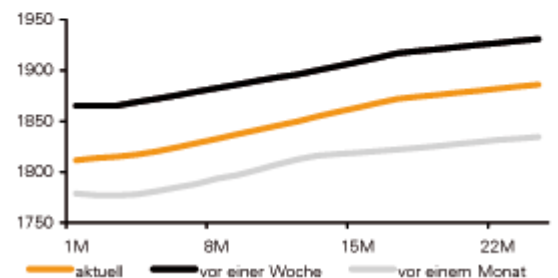
Außerhalb Chinas haben die Aluminiumproduzenten ihren Worten mittlerweile Taten folgen lassen und die Produktion reduziert. Diese fiel laut IAI-Daten im Juni im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% auf 2,080 Mio. Tonnen. Weitere Produktionskürzungen sind angesichts der niedrigen Aluminiumpreise unvermeidbar. Dies trägt allerdings auch zur physischen Verknappung des Angebots bei, was sich wiederum in weiter steigenden Prämien widerspiegelt. Handelskreisen zufolge werden in Europa aktuell Prämien in Höhe von 250-270 USD je Tonne auf den LME-Aluminiumpreis gezahlt.

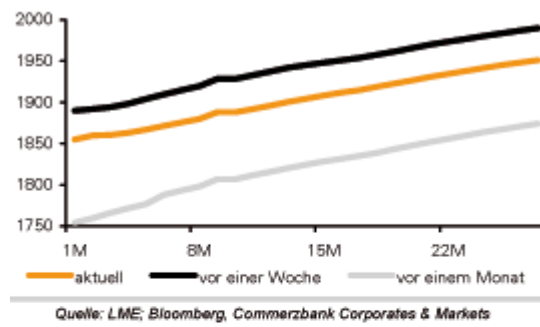
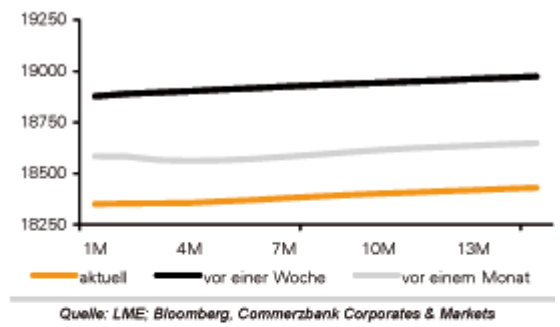
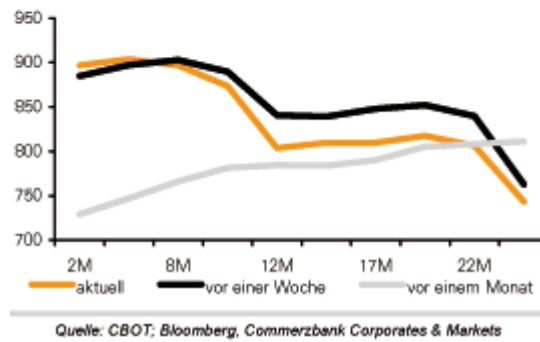
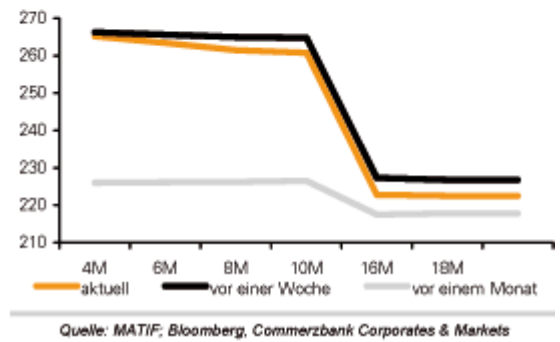
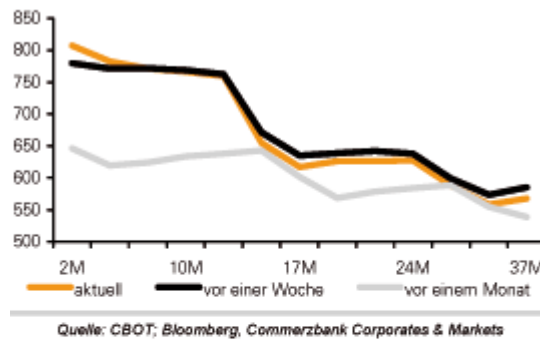
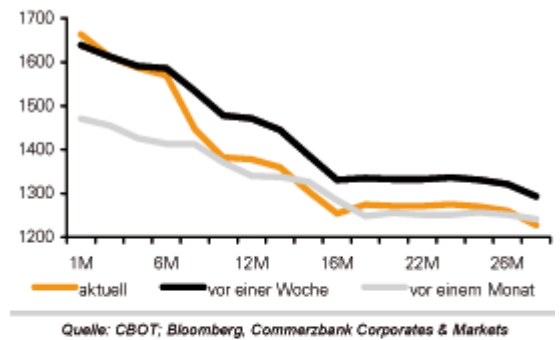
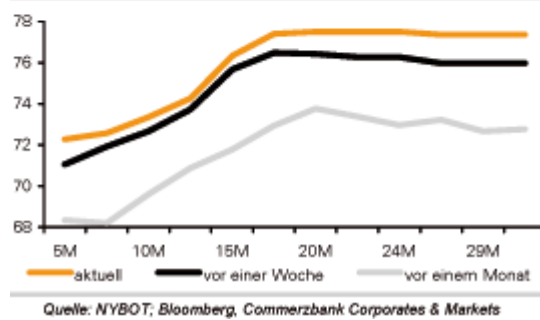
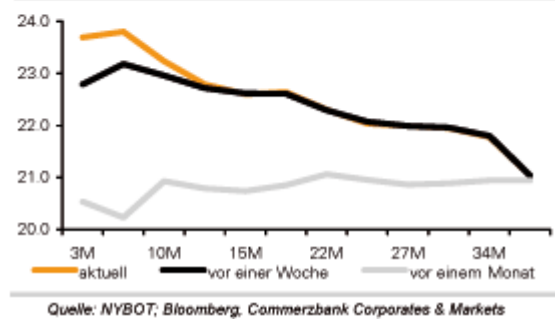
Agrarrohstoffe

Gestern hat die negative Stimmung an den Finanzmärkten erstmals seit langem auch die Preise für Getreide und Ölsaaten belastet. So fiel der Weizenpreis um mehr als 3% auf 9,12 USD je Scheffel. Mais verlor gut 1% auf 7,85 USD je Scheffel. Beide Getreidepreise geben heute weiter nach. Noch stärker traf es den Preis von Sojabohnen, welcher gestern knapp 4% einbüßte und am Morgen deutlich unter die 16-USD-Marke gerutscht ist. Grund sind Hoffnungen auf Regenfälle in einigen Dürregebieten der USA, von denen vor allem die Sojabohnenernte profitieren könnte. Ob dies die Ernten noch deutlich verbessern kann, ist allerdings fraglich. Der gestrige Erntefortschrittsbericht des US-Landwirtschaftsministeriums bewertete die Pflanzenqualität erneut schlechter als in der Vorwoche.

Nur 31% der Sojabohnen erhalten das Prädikat "gut" bis "sehr gut", ein Minus von 3%-Punkten gegenüber der Vorwoche, und nahe dem Tiefstand von 1988. Noch düsterer sind die Erwartungen bei Mais mit einem Qualitätsverlust von 5%-Punkten auf 26%. Besonders schlecht sind die Bedingungen dabei in den Hauptanbaugebieten Iowa und Illinois. Aufgrund teils irreversibler Dürreschäden bleiben wir bei unserer Prognose, dass sich die Getreidepreise auf hohem Niveau festigen. China könnte dagegen bei Mais für etwas Entspannung sorgen, da mit einer guten Ernte gerechnet wird, wodurch der Importbedarf niedriger ausfällt.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	103.3	-3.3%	-0.1%	14.2%	-3%
WTI	88.1	-3.6%	-0.7%	11.1%	-10%
Benzin (95)	987.0	-3.2%	-0.2%	8.3%	6%
Gasöl	894.5	-2.6%	0.0%	10.8%	-3%
Diesel	926.0	-2.0%	0.4%	10.9%	-2%
Kerosin	972.0	-2.5%	1.3%	11.7%	-1%
Erdgas HH	3.12	1.2%	10.9%	18.2%	4%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1878	-0.7%	-1.5%	0.8%	-7%
Kupfer	7401	-1.9%	-1.8%	2.0%	-2%
Blei	1860	-2.2%	-1.4%	2.8%	-8%
Nickel	15600	-2.2%	-3.2%	-6.0%	-17%
Zinn	18350	-3.1%	-2.9%	-1.8%	-4%
Zink	1814	-1.4%	-2.4%	1.1%	-1%
Stahl	415	0.0%	1.2%	3.8%	-22%
Edelmetalle 3)					
Gold	1577.0	-0.5%	-0.5%	0.1%	1%
Gold (EUR)	1301.6	-0.1%	1.0%	0.3%	8%
Silber	27.0	-1.0%	-1.2%	0.2%	-3%
Platin	1400.0	-1.0%	-1.4%	-2.9%	0%
Palladium	571.0	-0.9%	-2.4%	-6.7%	-13%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	265.3	-1.7%	0.2%	22.5%	36%
Weizen CBOT	912.8	-3.2%	1.0%	30.1%	37%
Mais	785.5	-1.3%	0.8%	40.3%	20%
Sojabohnen	1622.3	-3.8%	-0.4%	15.1%	31%
Baumwolle	72.2	0.1%	1.7%	4.6%	-21%
Zucker	23.89	-0.5%	4.3%	20.3%	2%
Kaffee Arabica	185.1	-0.5%	1.2%	18.1%	-19%
Kakao	2238	0.4%	1.9%	6.5%	6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2117	-0.3%	-1.5%	-3.2%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	377391	-	-0.2%	-1.8%	7%
Benzin	205910	-	-0.9%	2.0%	-3%
Destillate	123531	-	2.2%	3.0%	-17%
Rohöl Cushing	46282	-	-1.1%	-2.4%	26%
Erdgas	3163	-	0.9%	7.4%	18%
Gasöl (ARA)	2339	-	1.5%	2.9%	-11%
Benzin (ARA)	728	-	0.8%	4.8%	-2%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4850500	0.4%	1.1%	-0.2%	10%
Shanghai	313085	-	2.8%	-0.6%	54%
Kupfer LME	252550	-0.3%	0.4%	-0.2%	-47%
COMEX	48160	-0.1%	-2.7%	-12.1%	-41%
Shanghai	160973	-	0.0%	23.7%	44%
Blei LME	336350	-0.6%	-1.9%	-4.2%	8%
Nickel LME	110622	0.0%	3.3%	7.5%	9%
Zinn LME	11720	0.0%	-3.1%	-4.2%	-44%
Zink LME	1011200	-0.4%	2.3%	1.8%	14%
Shanghai	327529	-	-0.5%	-2.3%	-18%
Stahl LME	43680	0.0%	2.3%	55.2%	-4%
Edelmetalle***					
Gold	77008	0.0%	-0.4%	-0.5%	7%
Silber	575153	0.0%	0.8%	0.3%	5%
Platin	1334	0.0%	-0.8%	-0.1%	-4%
Palladium	1934	0.0%	-0.2%	-1.6%	-10%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3) MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/37765--Preiserholung-nach-dem-Ausverkauf-nur-kurzfristiger-Natur.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).